

**Werte Mitglieder,  
liebe Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter,  
liebe Leserinnen und Leser,**

für die 2. Ausgabe unserer „Post vom Hospizverein“ möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich vorzustellen. Mein Name ist Jennifer Rother und ich bin seit April als 2. Vorsitzende für den Hospizverein Rhön-Grabfeld e. V. im Einsatz. Nachdem es mich einige Jahre in die weite Welt gezogen hatte, wurde ich inzwischen als typische Rhön-Rückkehrerin sesshaft. Da mein Herz für die Rhön schlägt, bin ich beruflich als Prokuristin in der Rhön GmbH – Gesellschaft für Tourismus und Markenmanagement – tätig und privat findet ihr mich bei jeder Gelegenheit in der freien Natur.

Persönliche Schicksalsschläge haben mich schmerzhaft gelehrt, dass Sterben, Tod und Trauer in unserer Gesellschaft leider immer noch große Tabuthemen sind. Gerne möchte ich durch meine Qualifizierung zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin meinen Beitrag dazu leisten, ein Umdenken zu bewirken und dadurch Menschen in besonderen Lebenssituationen besser zu unterstützen. Darauf aufbauend plane ich, den Befähigungskurs zur Trauerbegleitung zu absolvieren. Der Qualifizierungskurs zur Hospizbegleiterin hat mir gezeigt, mit wie viel Engagement und Herzblut sich die Menschen im Hospizverein einbringen und wie wichtig die Arbeit für die gesamte Region ist.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit euch allen und bedanke mich für das bei der Wahl in der Mitgliederversammlung entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

**Jennifer Rother**

2. Vorsitzende des Hospizvereins Rhön-Grabfeld e. V.

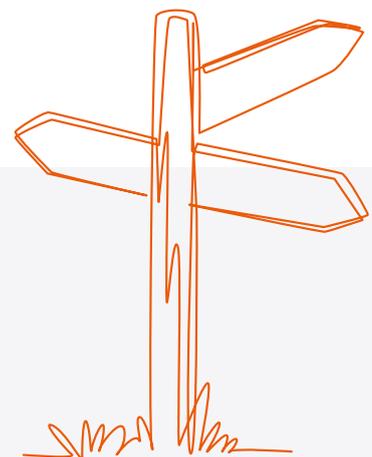


Jennifer Rother

IHR DIREKTER DRAHT ZU UNS:  

Hospizverein Rhön-Grabfeld e.V.  
Hohnstraße 13  
97616 Bad Neustadt a. d. Saale  
Tel: 09771/6355984  
info@hospizverein-rhoen-grabfeld.de  
www.hospizverein-rhoen-grabfeld.de

*Jeder Mensch sollte in seinem Leben in vier Richtungen blicken:  
nach vorne, um zu wissen, wohin man geht;  
nach hinten, um sich daran zu erinnern, woher man kommt;  
nach unten, um niemanden niederzut trampeln;  
und zur Seite, um zu sehen, wer einen auch in schweren Zeiten begleitet.*



Autor unbekannt

# Hospizverein Rhön-Grabfeld wählt neuen Vorstand

Im April 2024 fand die Jahreshauptversammlung des Hospizvereins Rhön-Grabfeld e.V. statt. Einführend berichtete der 1. Vorsitzende Richard Knaier über die Arbeit des Hospizvereins im vergangenen Jahr.

Viel Zuspruch erhielt der neue, im Dezember erstmals erschienene Newsletter des Vereins. Unter dem Namen „Post vom Hospizverein“ soll dieser in Zukunft zweimal jährlich erscheinen, und zwar sowohl digital als auch im Papierformat. Der Dank des Vorsitzenden ging an das vierköpfige Redaktionsteam.

Da die Hospizbegleiter häufig mit Anfragen zum Thema „Assistierter Suizid“ konfrontiert werden, erarbeitet die Vorstandschaft zurzeit ein Positionspapier zu diesem Thema.

Des Weiteren hofft der Hospizverein, innerhalb des Landkreises übergreifenden Gremiums „Hospiz- und Palliativ Versorgungsnetzwerk“ (HPVN) die in Teilen noch zögerliche Mitarbeit der Hausärzte und Pflegeheime intensivieren zu können.

Sehr bewährt hat sich die neunmonatige Ausbildung zur Qualifizierung der Hospizbegleitenden durch die entsprechenden Koordinatorinnen in Zusammenarbeit mit Referenten. Interessenten, die an dem im Herbst 2024 beginnenden Kurs teilnehmen möchten, können sich ab sofort im Hospizbüro melden.

2025 steht das 25-jährige Vereinsjubiläum an. Neben einem Festakt ist u.a. ein Vortrag von Pater Anselm Grün geplant sowie eine Kinoveranstaltung und ein festlicher Gottesdienst. Eine Chronik ist in Arbeit.

Die Schatzmeisterin Helga Sterzinger konnte auf eine geordnete Finanzlage des Vereins verweisen, die Mitgliederzahl stagnierte gegenüber dem Vorjahr bei 276 Mitgliedern.

Laut Silvia Rösing, Koordinatorin des Vereins, wurden im letzten Jahr aus der Gruppe der 60 Ehrenamtlichen 140 Menschen in der letzten Phase ihres Lebens zu Hause, in Pflegeeinrichtungen oder auf der Palliativstation begleitet.

Als besonderer Schwerpunkt des Vereins wuchs die Bedeutung der Begleitung von Trauernden. Diese finden in der sich jeden 1. Donnerstag im Monat treffenden offenen

Trauergruppe ein verständnisvolles Umfeld. Darüber hinaus werden von Trauerbegleiterinnen zahlreiche Einzelgespräche mit Trauernden geführt, allein im letzten Jahr waren es über 50.

Auch das Interesse an Beratungsgesprächen und Vorträgen durch geschulte Mitglieder des Hospizvereins zu Patientenverfügung, Vorsorge- und Betreuungsvollmacht stieg merklich an.

Von großem Interesse waren zahlreiche Veranstaltungen für die Mitglieder, z. B. der Besuch im Ausbildungszentrum für Bestatter, Fortbildungen und Treffen für die Geselligkeit.

In der Zusammensetzung des Vorstands waren nach der Wahl nur kleine Veränderungen zu verzeichnen. Richard Knaier bleibt 1. Vorsitzender und Jennifer Rother wurde zur 2. Vorsitzenden gewählt.



Verabschiedung von den Vorstandsmitgliedern Gabriele Kirchner, Beisitzerin (links) und Astrid Maul, die das Amt der zweiten Vorstandsvorsitzenden abgegeben hat.



Neu gewählter Vorstand des Hospizvereins Rhön-Grabfeld (von links nach rechts): Richard Knaier (1.Vors.), Jennifer Rother (2.Vors.), Martin Schiermeyer (Schriftführer), Eva Stäblein, Astrid Maul, Sabrina Rocco, Angelika Benkert, Jutta Eckardt (Beisitzerinnen), Helga Sterzinger (Schatzmeisterin) und Arnold Willnat (Beisitzer)

# Besuch im Bundesausbildungszentrum der Bestatter in Múnnerstadt

Im Februar 2024 besuchte der Hospizverein Rhön Grabfeld das Bundesausbildungszentrum (BAZ) der Bestatter in Múnnerstadt.

Sandra Heinze informierte die Hospizgruppe über die Ausbildung der Bestatter. Die Theo-Remmert-Akademie ist eine gemeinnützige Einrichtung und Träger der überbetrieblichen Ausbildung für den Ausbildungsberuf Bestattungsfachkraft. Seit 1996 besteht in Múnnerstadt der europaweit einzige Lehrfriedhof. Neben zahlreichen Aus- und Weiterbildungsseminaren finden auf dem Lehrfriedhof die Ausbildung im Fach Grabtechnik für den handwerklichen Ausbildungsberuf Bestattungsfachkraft sowie die Fortbildungsprüfungen zum geprüften Bestatter und zum Bestattermeister statt. Das BAZ wurde im Februar 2005 eröffnet und bildet deutschlandweit Auszubildende aus.

Die Ausbildung zur Bestattungsfachkraft dauert drei Jahre und findet sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule statt. Zusätzlich werden in Múnnerstadt überbetriebliche Unterweisungen absolviert: Im Bereich der Grab- und Friedhofstechnik lernen die Auszubildenden beispielsweise, wie Gräber ausgehoben werden oder welche Möglichkeiten es bei der Grabgestaltung gibt. Die Warenkunde vermittelt ihnen unter anderem, wie Särge und Urnen hergerichtet werden oder wie ein Sarg für eine Auslandsüberführung verlötet wird. Ein weiterer wichtiger Themenblock in der Ausbildung ist die hygienische Versorgung Verstorbener.

Die Trauerpsychologie gewinnt zunehmend an Bedeutung. Inhalte sind die Beratung und Betreuung von Hinterbliebenen, situationsbezogenes Verhalten und angepasste Gesprächsführung. Die Durchführung von Trauerfeiern, Beisetzungen und Bestattungen, Riten und Gebräuche ziehen sich wie ein roter Faden durch die dreijährige Ausbildung. Der Lehrplan spiegelt den ständigen kulturellen Wandel der Bestattungskultur wider. Zudem ist zu beachten, dass die Auszubildenden aus allen deutschen Bundesländern kommen, von denen jedes unterschiedliche Vorgaben hat.

Die Hospizbegleiter bewerteten positiv, dass deutlich mehr als 50 Prozent der Ausbildungsplätze von Frauen belegt sind.

Im Anschluss an den Empfang durften die Hospizbegleiter an einer Unterrichtsstunde der Auszubildenden teilnehmen. Das Thema im Fach Trauerpsychologie lautete „Massentrauer in der Gesellschaft: Wie war das, als Prinzessin Diana, der Papst oder Michael Jackson starben?“ Danach erhielten Auszubildende und Hospizbegleiter einen kurzen Einblick in die Warenkunde. Hier wurden sie über Neuigkeiten im Bereich umweltfreundlicher Sarginnenleben informiert. Die Fragen der Auszubildenden und der Hospizbegleiter führten zu einer lebhaften Diskussion.

Im Anschluss an den Unterricht führte der Rundgang in die Räume der hygienischen Versorgung, wo die Versorgung Verstorbener und die Praxis der Thanatopraxie erklärt wurden. Thanatopraktische Behandlungen werden durchgeführt, um ein würdevolles Abschiednehmen im Rahmen einer offenen Aufbahrung zu gewährleisten oder um Verstorbene über längere Strecken zu überführen. Der Werkraum und die Kapelle wurden ebenfalls besichtigt. In der Kapelle konnten die Teilnehmer das Ergebnis einer Abschlussprüfung begutachten.

Die 21 Hospizbegleiter bedankten sich herzlich bei Frau Heinze, den Lehrkräften und den Auszubildenden für die ausführlichen Einblicke, die sie im Bundesausbildungszentrum in Múnnerstadt gewinnen durften.



# Digitale Wohnassistenzsysteme für Senioren oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität

*Dein Haus 4.0 – Bad Kissingen*

Wer sich mit dem Gedanken trägt, sein Haus oder seine Wohnung seniorengerecht umzubauen, sucht oft nach Hilfe bei der richtigen Planung. Seit einiger Zeit kann für Interessierte eine Musterwohnung in „Mein Haus 4.0“ hilfreiche Unterstützung bieten.

Zu diesem Thema sagt Judith Gerlach, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention: „Möglichst lange daheim wohnen bleiben können – dies wünschen sich viele ältere oder pflegebedürftige Menschen. Dein Haus 4.0 in Unterfranken zeigt: Digitale Wohnassistenzsysteme können helfen, diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen. Dabei ist es wichtig, Vorbehalte gegen digitale Techniken abzubauen und so Berührungspunkte zu nehmen – bei Pflegebedürftigen, Pflegekräften und pflegenden Angehörigen. Dein Haus 4.0 in Bad Kissingen leistet hierfür einen bedeutenden Beitrag.“



Foto: Dein Haus 2.0

In der Musterwohnung der Beratungs- und Erlebniswelt in Bad Kissingen kann man Wohnassistenzsysteme ansehen, ausprobieren und in Alltagssituationen erleben. Diese sind in Räumlichkeiten wie Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad etc. integriert und voll funktionsfähig.

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen) findet ein Publikumstag ohne Voranmeldung zwischen 11 und 18 Uhr in der Münchner Str. 5, 97688 Bad Kissingen, Tel. 0800 40 40 40 3 statt.

## Qualifizierung zur ehrenamtlichen Hospizbegleitung

Wir bieten den Qualifizierungskurs zur Vorbereitung der ehrenamtlichen Tätigkeit als Hospizbegleiter/in an:

- Beginn:** September / Oktober 2024
- Ende:** ca. Juni 2025
- Termine:** jeden Mittwoch (außer in den Ferien) sowie einer Tagesveranstaltung am Samstag
- Uhrzeit:** 18.00 – 21.00 Uhr
- Kosten:** Der Kurs ist kostenfrei. Mit Beginn der Qualifizierung erfolgt die Mitgliedschaft im Hospizverein Rhön-Grabfeld e.V. mit einem Jahresbeitrag von 30,- Euro.

Die Qualifizierung setzt sich aus einem Grund- und Aufbaukurs zusammen. Der Grundkurs von ca. 40 Stunden dient als Orientierungshilfe. Der Aufbaukurs von ca. 40 Stunden vermittelt theoretisches Wissen zu den Themen Sterben, Tod und Trauer. Ein Praktikum (ca. 20 Stunden) während des Aufbaukurses führt die Teilnehmer/innen behutsam an die Aufgabenstellung heran.

Sind Sie an unserem Qualifizierungskurs interessiert oder haben Sie noch Fragen?

Kontaktieren Sie uns unter  
Tel: 09771 6355984  
[info@hospizverein-rhoen-grabfeld.de](mailto:info@hospizverein-rhoen-grabfeld.de)



*Die angehende Hospizbegleiterin Doris Werner berichtet von der Entstehung einer „Freundschaft“ in der Praktikumszeit mit Frau Straub:*

## Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen ...

Mit meinem Eintritt ins Rentnerinnendasein war ich auf der Suche nach einer für mich sinnvollen Beschäftigung. Ich wollte die neue Freizeit sinnvoll nutzen, meine freie Zeit sinnvoll in die Gesellschaft einbringen. Über mehrere Jahre hatte ich meine pflegebedürftige Mutter begleitet – allerdings ohne jegliches Hintergrundwissen, nur geleitet vom Auftrag des Herzens.

Nach dem Tod meiner Mutter und da ich schon immer gerne mit Menschen zu tun hatte, war ich jetzt auf der Suche nach einem für mich ansprechenden Ehrenamt. Durch Kontakte und persönliche Abwägungen bin ich im Sommer 2023 beim Hospizverein angekommen, und gleich im September sollte ein neuer Kurs zur Hospizbegleitung beginnen. Somit war für mich die gesuchte neue Aufgabe gefunden! In den ersten Monaten absolvierte ich den Grundkurs mit fast wöchentlichen Treffen. Bei diesem Kurs wurde uns das entsprechende „Rüstzeug“ für unsere künftige Aktivität mit auf den Weg gegeben und uns wurde viel Hintergrundwissen für unsere künftigen Einsätze vermittelt.

Anfang Februar war es dann endlich so weit. Nach einer Vorstellung und Einführung begann meine erste Begleitung in Form eines Praktikums im Stiftungs-, Alten- und Pflegeheim Bad Neustadt.

Ja, und so begann unsere „Freundschaft“: Ich erlebte Frau Straub als eine aktive Dame mit einem bewegten Leben. Sie erzählte mir viel über und aus ihrem vielseitigen und hochinteressanten Leben als junge (Ehe-) Frau und Mutter von drei Kindern, als Geschäftsfrau, mit vielen Enkeln und zwei Urenkeln, zweimal verwitwet. Sie berichtete von (Foto-) Reisen, von vielen Freunden und Bekannten, vom Leben als Jägerin, von beeindruckenden Konzertbesuchen bis hin zu Aktuellem vom Alltag im Seniorenheim.

Gleich bei einem unserer ersten Treffen waren wir mit dem Rollstuhl im ganzen Haus unterwegs, besuchten



Marliese Straub und Doris Werner

die Hauskapelle und verweilten in Stille bei unseren Gedanken.

Als große Überraschung verfasste Frau Straub diesen Text für mich und den Hospizverein:

### **„Unser erstes Treffen:**

*Wie die Natur um uns herum erwacht, erwacht auch unsere Gemeinschaft und Freundschaft! Vielen Dank auch an den Hospizverein für die schöne Idee! Gottes Liebe und Hilfe weitertragen – nämlich da, wo Hilfe gebraucht wird:*

*„Liebe schenken“*

*„Menschen, die zuhören und ganz persönlich Sorgen und Ängste ernst nehmen“*

*„Herr, schenke Du zu allem Tun Deinen Segen!“*

*An unserem gemeinsamen Treffen war es wunderschön. Frau Werner fuhr mich mit dem Rollstuhl bei unserem ersten Ausflug im Haus: ein gemeinsames Kaffeetrinken in unserem schönen Speisesaal, eine Hausbesichtigung, ein Besuch in unserer Kapelle...*

*Dann fuhren wir gemeinsam wieder in mein Zimmer und konnten noch gut eine Stunde Gedanken austauschen. Unser Abschied war freudig und lieb. In einer Woche werden wir uns wieder treffen, und da freue ich mich heute schon.“*

Dieser Text hat mein Herz berührt. Seit Anfang Februar treffen wir uns jede Woche. Es ist eine liebe und freundschaftliche Begegnung: Ich erlebe viel Herzlichkeit und Wärme, Lebenserfahrung und Lebensklugheit, spüre viel Lebensfreude, Energie und Ausstrahlung, immer verwurzelt im festen Glauben und Religiosität.

# Termine



- 02.07.2024 Themenabend für Hospizbegleiter Leitfaden „Assistierter Suizid“
- 06.07.2024 Workshop für Hospizbegleiter Resilienz – Was stärkt uns in schwierigen Zeiten?
- 17.07.2024 Besichtigung für Hospizbegleiter Jüdischer Friedhof Bad Neustadt
- 23.07.2024 Veranstaltung für Hospizbegleiter Sternenkinder
- 06.08.2024 Sommerfest für Hospizbegleiter
- 04.09.2024 Besichtigung für Hospizbegleiter Besuch Naturfriedhof St. Ursula in Alsleben
- 19.09.2024 Supervision für Hospizbegleiter
- 21.09.2024 Ausflug für Hospizbegleiter Wanderung Franziskusweg/Rhön
- 27.09.2024 Klausurtagung der Vorstandschaft
- 13.10.2024 Tag der offenen Tür am verkaufsoffenen Sonntag
- 22.10.2024 Workshop für Hospizbegleiter Herausfordernde Gesprächssituationen in der Hospizbegleitung
- 09.11.2024 Workshop für Hospizbegleiter Selbstwahrnehmung
- 19.11.2024 Themenabend für Hospizbegleiter Der Abschied
- 28.11.2024 Supervision für Hospizbegleiter
- 10.12.2024 Erfahrungsaustausch Hospizbegleiter

**Offene Plattform für Gespräche, Erfahrungen und Diskussionen**

**Anmeldungen bitte über das Hospizbüro!**



## „Jenseits von richtig und falsch liegt ein Ort. Dort treffen wir uns wieder...“

So könnte eine Trauerrede von Ramona Mauer beginnen. Ramona Mauer ist freie Trau- und Trauerrednerin. Als freie Trauerrednerin bietet sie freie Trauungen, Eheerneuerungsversprechen und Moderationen an.

Bei einer Veranstaltung im Hospizverein Rhön-Grabfeld e. V. stellte sie ihre Aufgaben als Trauerrednerin vor. Dazu gehören freie Beisetzungen auf dem Friedhof oder im Friedwald, Abschiedsfeste zu Hause oder Sternenkinderbeisetzungen.

Eine Trauerrednerin übernimmt die Planung des Ablaufs der Trauerfeier sowie die Abstimmung mit dem Bestatter, evtl. dem örtlichen Pfarrer oder Musikern. Als Vertraute und Beraterin steht sie den An- und Zugehörigen vor und während der Trauerfeier zur Seite.

Ein ausführliches Gespräch mit den An- und Zugehörigen ist die Grundlage, um eine Verabschiedung schön, lebendig, kreativ und würdevoll zu gestalten. Dafür sollten persönliche Lebensrituale bei den Beisetzungen eingepflegt werden. Aus diesem Gespräch wird die Lebensrede geschrieben.

Frau Mauer berichtete sehr persönlich von ihren Erfahrungen. Rüstzeug für eine gute Trauerrednerin sind neben Empathie, Engagement und Herzblut Kreativität für Ansprachen und ein Talent für gute Moderation.

Am Ende dieses wissenswerten Vortrags beantwortete Frau Mauer viele Fragen der Hospizbegleiter.

### IMPRESSUM

Hospizverein Rhön-Grabfeld e. V. | [www.hospizverein-rhoen-grabfeld.de](http://www.hospizverein-rhoen-grabfeld.de)

Gestaltung: texTDesign Tonya Schulz GmbH | Fotos: Hospizverein, adobestock: RobertKneschke